

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernprediger: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-Blatt



des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10-Uhr aufzugeben. Die fünf mal gefaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Sörster's Erben (Inh.: J. W. Mohr). Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 53

Sonnabend, den 7. Mai 1910.

62. Jahrgang.

Auf Blatt 64 des hiesigen Handelsregisters, die Firma E. G. Kuring in Pulsnitz betr., ist heute eingetragen worden, daß in das Handelsgeschäft Frau Sophie Else Dorothea verehel. Seilgenbauer geb. Gebler in Pulsnitz eingetreten und die Gesellschaft am 1. März 1910 errichtet worden ist. Pulsnitz, am 6. Mai 1910.

Königliches Amtsgericht.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Dienstag, den 10. Mai 1910, abends 1/2 8 Uhr, im Sitzungssaale des Rathauses.

Tages-Ordnung:

1. Dankschreiben.
2. Verteilung des Spartassenreingewinnes 1909.
3. Grundstückankauf betr.
4. Gräfe'sche Legat betr.
5. Schulhaushaltplan 1910.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Pulsnitz, den 7. Mai 1910

August Hedrich, Stadtverordneten-Vorsteher.

Mittwoch, den 11. Mai 1910: Raß- und Viehmarkt in Radeburg.

Für Rinder und Schweine sind Ursprungszeugnisse mitzubringen.
Der Stadtrat zu Radeburg.

Das Wichtigste.

Die Direktoren der beiden Ständekammern treten heute zusammen, um zu erörtern, ob bei der Geschäftslage des Landtages der Sessionschluß noch vor Pfingsten möglich sei.

Die Erste Kammer erledigte am Freitag eine große Anzahl von Statskapiteln und mehrere Petitionen.

Die Zweite Kammer lehnte am Freitag den Antrag Günther auf jährliche Berufung des Landtages mit 49 gegen 37 Stimmen ab. Weiter erledigte sie das Statskapitel landwirtschaftliche und Gewerbeschulen, nahm die Anträge Dr. Schanz und Nischke auf staatliche Beihilfe zur Errichtung einer Zentrale für Submissionswesen an. (Siehe Landtagsbericht.)

Der Prozeß Berger—„Rundschau“ endete mit einem für Berger wenig günstigen Vergleich. (S. S. S.)

An Herzschlag verstarb in Leipzig der Direktor der medizinischen Klinik Prof. Dr. Gurschmann.

Der Kronprinz des Deutschen Reiches vollendete gestern sein 28. Lebensjahr.

Der Reichstag lehnte in zweiter Lesung die Ausgabe kleiner Aktien in den Konsulargerichtsbezirken und in Kiautschau ab, genehmigte in dritter Lesung das Ausführungsgesetz zur Berner Uebereinkunft und den Entwurf zur Entlastung des Reichsgerichts.

Der Generalstreik in Dänemark ist beendet.

König Edward von England ist heute früh 12 Uhr 25 Minuten gestorben.

Durch ein Erdbeben in Carthago (Alabama) sind sechstausend Menschen getötet, verwundet oder obdachlos geworden.

Die japanische Stadt Amori wurde durch eine Feuerbrunst fast gänzlich zerstört.

sich dieser Reichsinvalidenfonds nach und nach aufzehren sollte, da man auf diese Weise höhere Pensionen gewähren und auch damit rechnen konnte, daß im Laufe der Jahre die an die Invaliden zu zahlenden Pensionen sich wegen des allmählichen Ablebens der Invaliden sehr vermindern würden. Diese Bestimmung und Rechnung war im allgemeinen richtig, doch wird der Invalidenfonds leider so bald aufgezehrt werden, daß er seine Aufgabe nicht mehr erfüllen kann. Der Reichsinvalidenfonds, der aus der französischen Kriegskostenentschädigung seinerzeit mit 561 Millionen Mark dotiert war, wird nämlich schon demnächst aufgezehrt sein. Wann dies der Fall sein wird, läßt sich schon aus dem dem Reichstage zugegangenen letzten Bericht der Reichsschuldenkommission berechnen. Ende Januar 1910 hatten die im Invalidenfonds befindlichen Wertpapiere einen Nennwert von 81,3 Millionen Mark. Ihr Kurswert machte jedoch nur noch 76,8 Millionen aus. Danach sollte man, da die auf den Invalidenfonds angewiesenen Ausgaben jährlich einige 30 Millionen Mark ausmachen, annehmen, daß der Bestand noch für zwei Jahre hinreichen würde. Jedoch hatte der Fonds Ende 1908 eine Schuld von rund 4,5 Millionen Mark, zu denen noch 32,6 Millionen Mark als nach dem Etat für 1909 erforderlicher Kapitalzuschlag hinzutreten. Also, die Verpflichtungen des Invalidenfonds beliefen sich demnach am Ende des Finanzjahres 1909, d. h. März 1910, auf rund 37,1 Millionen Mark. Für das Jahr 1910 waren demgemäß aus dem Invalidenfonds gerade noch 39,7 Millionen Mark übrig. Nach dem Etat für 1910 ist der Kapitalzuschuß aus dem Invalidenfonds, der mit den Zinsen für die Deckung der auf ihn angewiesenen Ausgaben herzugeben ist, auf rund 33 Millionen Mark angenommen. Es würden demnach für das Jahr 1911 gerade 6,7 Millionen Mark aus dem Invalidenfonds zur Deckung der auf ihn angewiesenen Ausgaben zur Verfügung stehen. Der Rest dieser im letzten Etat auf 33,7 Millionen Mark angenommenen Ausgaben, also rund 27 Millionen Mark, würden im Etat 1911 als Neuausgabe einzustellen sein.

oder des Allerheiligsten, um gleichfalls um Abwendung von Gewitterschäden von Fluren und Feldern zu beten. Die moderne Menschheit und leider auch Christenheit sieht dem Gebete ziemlich skeptisch gegenüber. Sie kalkuliert vernunftgemäß etwa so: Wenn es möglich und denkbar wäre, durch das Gebet einen Einfluß auf Gottes Willen auszuüben, also das Schicksal zu beeinflussen, so wäre Gott nicht der, als den wir ihn uns vorstellen müssen, sondern glückselig einem armen, schwachen, von allerlei Einflüssen abhängigen Menschenkinde. Das aber ist Gottes, der da weiß, was er will, und der die Macht hat, durchzusetzen, was er will, unwürdig. Folglich ist das Gebet zwecklos. . . Wir wollen uns in unseren Plaudereien nicht mit dogmatischen Fragen und Formeln beschäftigen, aber die Erfahrung widerlegt obige Vernunftseinsprüche auf das glänzendste. Man denke nur an den heiligen Mamertus, den Bischof von Vienne, dessen Gedächtnistag in die kommende Woche fällt, der durch sein Gebet seine Bischofsstadt Vienne in der Osternacht 469 vor völliger Einschüpfung bewahrte. Man denke an Luthers glaubensvolles Gebet am Bette seines von den Ärzten bereits aufgegebenen todkranken Freundes und Mitarbeiters Melanchton. Und der kommende Montag erinnert uns gleichfalls an einen wackeren Gebetshelden, den Grafen von Zinzendorf, der vor 150 Jahren am 9. Mai starb. Im Gebete erprobte er die Kraft seines Glaubens und so war es ihm möglich, sein Lebenswerk, die Stiftung der Herrnhutischen Brüdergemeinde, durchzuführen. Wir müssen uns daran genügen lassen, daß Gottes Weisheit Mittel und Wege zu finden weiß, zwischen seiner Allmacht und seiner Liebe einen Ausgleich zu schaffen. Und schließlich ist und bleibt er doch der Vater seiner Menschenkinder. Hierin liegt das Geheimnis alles göttlichen Tuns, der Weltregierung sowohl wie der Fürsorge für jedes einzelne Wesen. Möchten sich das doch die Zeitgenossen immer vor Augen halten: sie wären in schwierigen Lagen weniger verzagt und verzweifelt, sondern hätten an das Heilandswort von den Vögeln unter dem Himmel und den Fischen auf dem Felde, die Gott nährt und kleidet.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Der morgige Sonntag Exaudi, der letzte Sonntag vor dem heiligen Pfingstfest, steht mit dem vorangegangenen auch in Bezug auf seinen Namen in engstem Zusammenhange: dem Rogate (Bittet) folgt morgen das Exaudi (Erhöre). Nach der kirchlichen Ordnung soll man da vor allem an das Gebet um den „Beistand“, den „Tröster“ (Paraklet) denken, um den zu bitten Jesus den „Tröster“ (Paraklet) denken, um den zu bitten Jesus dem „Tröster“ vor seinem Heimgange ernannte. Darum steht der Bittsonntag am Anfange der Himmelfahrtswoche. Über das Bitten ist auch im allgemeinsten Sinne zu verstehen. Darum beginnen z. B. an jenem Sonntage die kirchlichen Gebete für das Gedeihen der Feldfrüchte, denen an heißen Mattagen durch Gewitter und Regengüsse oft schwere Gefahren drohen. In manchen Gegenden werden am Sonntage Rogate sowie am Himmelfahrtstage Furchungänge veranstaltet unter Vorantragung des Kreuzes

Pulsnitz, 7. Mai. Der konservative Verein für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz hielt gestern Abend im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ eine Versammlung ab, welche leider nur mäßig von Damen und Herren besucht war. Herr Amtsgerichtsrat Reichert, als Vorsitzender des Vereins, eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache und erteilte dem Redner des Abends, Herrn Lehrer Diebach aus Friedersdorf das Wort zu seinem Vortrag: „Die Einrichtung unserer Volksschule einfachster Art und die Tätigkeit des Lehrers in derselben.“ Herr Diebach entwarf ein getreues Bild über die zweifelhafte Volksschule. In derselben werden in zwei Klassen je vier Jahrgänge abteilungsweise unterrichtet und zwar unmittelbar und mittelbar. Der mittelbare Unterricht geschieht durch Stillbeschäftigung (Lesen, Schreiben), bei welchem der Lehrer die nicht leichte Aufgabe hat, den Lehrstoff so wählen zu müssen, daß in den verschiedenen arbeitenden Abteilungen Störungen vermieden werden. In ausführlicher Weise schilderte der Vortragende die

Vom aufgezehrten Reichsinvalidenfonds.

Es war eine Tat patriotischer Dankbarkeit, als im Deutschen Reich nach dem ruhmreichen Kriege der Jahre 1870/71 aus einem Teile der französischen Kriegskostenentschädigung ein großer Fonds gegründet wurde, um den tapferen Invaliden aus dem deutsch-französischen Feldzuge entsprechende Pensionen und nötigenfalls auch besondere Unterstützungen zu gewähren. Es war damit auch die hohe und edle Pflicht des Staates anerkannt worden, für seine invalid gewordenen Soldaten hinreichend zu sorgen und die im Kriege verunglückten Soldaten nicht dem Bettelstabe preiszugeben. Der zum Zwecke der Versorgung der Invaliden vor 39 Jahren gegründete Reichsinvalidenfonds hat in den langen Jahren seiner Begründung auch seine Aufgabe voll und ganz erfüllt, aber es lag in der Natur seiner Gründung, daß



Forderungen, die eine zweiklassige Schule an den Lehrer stellt, aber auch die Vorteile, die selbige bietet. Der interessante Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen. Nach einer Pause von 10 Minuten sollte Aussprache über den Vortrag stattfinden. Es stellte jedoch nur Herr Schuldirektor Brück die Frage an den Vortragenden, wie er sich die Ausgestaltung des neuen Schulgesetzes zur zweiklassigen Schule denke. Eine positive Antwort vermochte aber Herr Liebach hierauf nicht zu geben, da er sich mit dieser Frage noch nicht beschäftigt habe. Vor Schluß der Versammlung wurde Herrn Liebach der herzlichste Dank für seine interessanten Ausführungen zum Ausdruck gebracht.

Pulsnitz. Das am 5. Mai (Himmelfahrt) abgehaltene Sommerfest des Radfahrerklubs „Phönix“ hatte sehr unter der Ungunst des Wetters zu leiden. Die geplante Kutschfahrt mußte wegen des frömlichen Regens ausfallen. Auch das Saalfest am Abend, war trotz des großartigen Programms von den Einwohnern unserer Stadt sehr schwach besucht. Punkt 1/2 8 Uhr wurde das Fest durch einen gut gefahrenen Begrüßungsreigen des Radfahrerklubs „Phönix“ eröffnet. In Konkurrenz führen darauf Radfahrerklub „Wanderlust“-Rodewitz bei Großpostwitz und „Transvaal“-Bischofswerda. Hauptsächlich die Bischofswerdaer gingen auf ihren Saalmaschinen sehr schneidig ins Zeug, und errangen den ersten Preis, eine wertvolle Standuhr, 2. Preis, ein Tafelaufsatz, „Wanderlust“-Rodewitz. Zu erwähnen ist noch das darauffolgende Duettfahren zweier Herren aus Rodewitz. Ferner zeigte der Kunstmeisterfahrer Herr Enzesberger sein tadelloses Können auf dem Zweirad. Eine Kunstquadrille der Reitermannschaft „Adler“-Ramenz und ein Radballspiel beschloßen den offiziellen Teil des Programms. Den ersten Vereinspreisen erhielt Radfahrerklub 1897 Lichtberg, den zweiten Radfahrerklub „Aber Berg und Tal“-Dhörn. 1. Kilometerpreis Rodewitz, 2. Kilometerpreis Bischofswerda. Im Hindernisfahren am Nachmittag errangen Preise: 1. P. Leuchtmann-Großröhrsdorf, 2. E. Ziegenbalg-Pulsnitz, 3. K. Zimmermann-Pulsnitz. Der Ball hielt die Festteilnehmer noch einige Stunden in fröhlicher Stimmung beisammen.

Pulsnitz. (Wiener Operetten-Gastspiel im Hotel Schützenhaus.) Unsere hiesigen Musik- und Theaterfreunde seien heute nochmals ganz besonders auf die Aufführung von Franz Lehárs herrlicher Operette: „Der Graf von Luxemburg“ am heutigen Sonnabend durch das erste Wiener Operetten-Ensemble aufmerksam gemacht. Diese Aufführung wird ein Kunstgenuß werden, wie er nur selten in unserer Stadt geboten wird und den sich deshalb niemand entgehen lassen sollte, zumal diese Aufführung auch nur eine einmalige ist. Einen solchen glänzenden stürmischen Erfolg, von der gesamten Presse einstimmig anerkannt, hat seit der „Lustigen Witwe“ keine andere Operette mehr gehabt. Eine schmeichelnde, prickelnde Melodie folgt auf die andere und der Erfolg dieses beispiellosen Schlägers ist dementsprechend auch überall zur Sensation geworden. „Der Graf von Luxemburg“ ist endlich einmal eine Operette, die auch verwöhntere Ansprüche durch die sinnreiche Handlung und die bei aller Gefälligkeit feine, edle Musik zu befriedigen vermag. Das „Erste Wiener Operetten-Ensemble“ hat mit dem „Graf von Luxemburg“ überall einen glänzenden Sieg erstritten. Man lobte überall die ausgezeichneten Solokräfte, sowie das geradezu musterhafte Zusammenspiel, als die prächtige Ausstattung, besonders die herrliche neue Dekoration des zweiten Aktes, der feenhaft beleuchtete Wintergarten, erregte stets die größte Bewunderung. Der Andrang zu den Aufführungen des „Graf von Luxemburg“ in Berlin ist ein noch bei keiner anderen Operette dagewesener, denn stets 14 Tage vorher sind die Vorstellungen ausverkauft. Sie ist eben eine Novität, die jeder gesehen haben muß. Auch bei uns ist die Billetnachfrage eine ganz ungemein große. Wer sich also noch ein Plätzchen sichern will, der hole sich umgehend sein Billet aus dem Vorverkauf.

Pulsnitz. (Politische richt.) Am vergangenen Mittwochabend wurde von der hiesigen Polizei ein hier fremd zugereister Former festgenommen, welcher wegen Strafvollstreckung vom Königl. Amtsgericht zu Sorau strafrechtlich gesucht wurde.

Das diesjährige Aushebungsgeßäft im Aushebungsbezirk Ramenz findet statt: Freitag, den 27. Mai, von früh 1/2 9 Uhr an im Schützenhause zu Königsbrück für die Militärpflichtigen aus den Ortshäufen des Amtsgerichtsbezirks Königsbrück, Sonnabend und Montag, den 28. und 30. Mai, von früh 1/2 8 Uhr an im Schützenhause zu Pulsnitz für die Militärpflichtigen aus den Ortshäufen des Amtsgerichtsbezirks Pulsnitz und Dienstag und Mittwoch, den 31. Mai und 1. Juni, von früh 1/2 8 Uhr an im Schützenhause in Ramenz aus den Ortshäufen des Amtsgerichtsbezirks Ramenz.

(Baumbüte.) Die Zeit der Obstbaumüte ist die herrlichste des Jahres. Darum hinaus in das Freie, um sich derselben zu erfreuen und am Busen der Natur zu gesunden. Die Zeit, in welcher sich der heimische Blütenflor zu entfalten pflegt, hängt selbstverständlich vom früheren oder späteren Eintritt des Frühlings ab. Es hat Jahre gegeben, in denen bereits der Monat März die üppigste Baumbüte brachte, während sie sich in anderen Jahren nicht selten bis spät in den Wonnemond hinein verzögerte. Auch trägt die Höhenlage einer Gegend, die ja auch für das Klima entscheidend ist, viel zur früheren oder späteren Entfaltung der Baumbüte bei. Jedenfalls will eine alte Bauernregel, daß die Baumbüte in einen Monat fallen soll. Verteilt sie sich auf deren zwei, so soll eine Mißernte in Aussicht stehen. Wie in allem, was die gütige Natur bereitet, die peinlichste Ordnung und Folgerichtigkeit herrscht — die Natur kennt bekanntlich keine genanten Sprünge — so auch in der Baumbüte. Den Reigen derselben eröffnen die in unseren Breiten meist an Spalieren ge-

zogenen Aprikosen- und Pfirsichbäume, die in sonnigen Lagen nicht selten schon im März ihren Blütenflor entfalten, der natürlich die ausgehungerten Bienendölker in dichten Scharen herbeilockt. Dann folgt die Kirschblüte, die ganz besonders geeignet ist, Sonntagsausflügler hinaus ins Freie zu führen, denn größere Kirscharten wie man sie in vielen Gegenden, auch in unserer Umgebung, antrifft, gewähren einen reizvollen Anblick. Einen ähnlichen Anblick bieten reichblühende Birnbäume. Weniger gilt dies von der später folgenden Pflaumenblüte.

Obersteina. (Jahresfest des Gustav Adolf-Zweigvereins Pulsnitz.) Am Himmelfahrtstage hatte der Gustav Adolf-Zweigverein Pulsnitz in Obersteina Einzug gehalten, um im Gasthof „zur goldenen Krone“ daselbst sein Jahresfest zu feiern. Leider hatte das Fest sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden, der Besuch war ein mäßiger. Trotz anhaltenden Regens waren die Freunde der Gustav Adolf-Vereinsfrage von fern und nah erschienen, um am Liebeswerke mit zu helfen. Nach dem gemeinsamen Gesänge der ersten Strophe vom evangelischen Schutz- und Trutze: Ein feste Burg ist unser Gott, eröffnete der Vorsitzende des Vereins, Herr Pfarrer Schulze, das Fest mit einer herzlichsten Begrüßung aller Erschienenen, alle über das Liebeswerk des Gustav Adolf-Vereins belehrend, alle für die Liebestätigkeit an den evangelischen Brüdern in der Diaspora ermahrend. Hieran schloß sich ein gemeinsamer Gesang und die Festrede des Herrn Pfarrer Fränkel-Weißer. Mit begeisterten Worten schilderte der geschätzte Redner die einstige schwierige Arbeit in seiner früheren Diasporagemeinde Gablonz, führte den Zuhörern die geschichtliche Entwicklung dieser evangelischen Kirchengemeinde und seiner Volksschule vor Augen, dabei betonend, evangelische Ueberzeugung und Volksschule sind unzertrennlich, in der evangelischen Volksschule liegt die Zukunft. Dies erkennend, rühmte er die Opferfreudigkeit der evangelischen Kirchengemeinde Gablonz. Darnach schilderte er das jetzige kirchliche Gemeinleben in Gablonz und seine Kämpfe mit der dort noch herrschenden römisch-katholischen Kirche. In der hierauf folgenden Pause wurde, wie üblich, eine Sammlung für die Liebesarbeit des Gustav Adolf-Vereins veranstaltet. Der Ertrag derselben war überraschend, erfreulich. Der Herr Vorsitzende gab freudigen Herzens bekannt, 102,50 M hat die Sammlung ergeben gegen 57,60 M vor 14 Jahren an selbigem Orte bei gleichem Feste. Nach herzlichsten Dankesworten wurde die Kollekte auf allgemeinen Wunsch der Gemeinde Gablonz überwiesen. Herr Pfarrer Fränkel ergriff nun noch einmal das Wort und führte den Versammelten die drückenden Kirchen- und Schulkassen der Gemeinde Gablonz vor die Augen aber auch ihre Opferwilligkeit, Not und Elend dabei nicht vergebend. Dann gab er viel Erlebtes zum Besten, was die Zuhörer in größter Spannung erhielt und zur Begeisterung entflammte. Mit herzlichsten Dankesworten für die reiche Gabe nach Gablonz endete er seine zu Herzen gehende Rede. Die Zeit war unter diesen interessanten Ausführungen sehr schnell entflohen und soweit vorgeschritten, daß Herr Pastor Resch das Schlußwort ergriff, in welchem er aller Herzen entflammte zum Mitgefühl für die, welche um ihr teures Evangelium kämpfen, alle aufforderte, mit offener Hand und freudigen Herzen zu helfen. Gott will nicht bloß Namenschriften, nein Tathristen. Der Herr Pfarrer Fränkel versicherte nun nochmals allen im Namen seiner früheren Gemeinde Gablonz für die reiche Gabe herzlichsten Dank. Mit Gesang und Gebet schloß die erhebende Feier.

Am Himmelfahrtstage hielt der am 9. Januar 1910 in Bischofswerda gegründete „Westlausitzer Verband Gabelsberger“ in Oberneutirch seine erste Verbandssammlung ab. Diese war außer dem Verein des genannten Ortes von folgenden Vereinen besucht: Baugen, Baugen (Damen), Bischofswerda, Bretzig, Großröhrsdorf, Ramenz, Ramenz (Militär), Cunewalde, Dhörn, Pulsnitz, Rammenau, Sohland und Wilthen. Vormittags 1/2 10 Uhr eröffnete der Verbandsvorsitzende, Herr Bürgereschullehrer Schröter-Ramenz, die Vertreter-Sitzung, die in der Lehmannschen Schankwirtschaft tagte, und sich mit der Aufstellung der Satzungen und der Rechtschreibordnung zu beschäftigen und den Ort der am Reformationsfeste stattfindenden Herbstversammlung zu bestimmen hatte. Zu dieser Sitzung hatten sich die Vertreter der einzelnen Vereine vollzählig eingefunden, und die Beratungen nahmen einen raschen Verlauf. Als Ort der Herbstversammlung wurde Bischofswerda gewählt. 1/2 1 Uhr war die Sitzung beendet. — Es hatte sich nun auch aus den Verbandsvereinen eine große Anzahl Mitglieder eingefunden, sodas die Räume des Lehmannschen Lokals die Erschienenen kaum fassen konnten. Nach einer kurzen Mittagspause traten die in der Vormittagsitzung gewählten Preisrichter zusammen, um das um 2 Uhr beginnende Preiswettbewerb vorzubereiten. Aus dem Pulsnitzer Vereine waren als Preisrichter die Herren Söbnel und Dörffel gewählt worden. An dem Preiswettbewerb beteiligten sich über 100 Personen. Die Teilnahme war in den niederen Abteilungen eine regere, als in den oberen. Es wurde geschrieben in Abzügen von 75, 100, 125, 150 und 175 Silben in der Minute. Als höchste Stufe war die Aufnahme des Festvortrags in der Nachversammlung vorgesehen. — Nachmittags 1/2 5 Uhr versammelten sich die Erschienenen in dem festlich geschmückten Saale des Gasthofs „Goldene Krone“ zur Festigung. Diese wurde besonders dadurch verschönt, daß Herr Professor Ahnert vom Königl. Stenographischen Landesamt in Dresden den Festvortrag übernommen hatte. In längerer Rede sprach er über „die Stenographie im Landtage“. Der sehr ausführliche und interessante Vortrag fand ungeteilten Beifall. Im Anschluß an den Vortrag fand die Preisverteilung statt. Große Freude herrschte bei den Pulsnitzer Kunstgenossen, als bekannt gegeben wurde, daß auch ihr Verein preiswürdige Arbeiten geliefert habe. Es erhielten Preise die Mitglieder Arthur Böhme, Edwin Gebler,

Walter Kunath und Max Reibig. Als auch dieser Teil der Versammlung seine Erledigung gefunden hatte, erfreute die Neutircher Kapelle die Anwesenden mit einigen hübschen Musikvorträgen. Hierauf sprach der Verbandsvorsitzende allen Erschienenen den Dank des Vorstandes für das zahlreiche Erscheinen trotz der recht ungünstigen Witterung aus, ermahnte die einzelnen Vereine zu treuer Arbeit im Verbandsverband und schloß die erste Verbandssammlung mit dem Wunsche, daß der Westlausitzer Verband Gabelsberger wachsen, blühen und gedeihen möge zum Segen seiner Vereine und der Mitglieder. — Ein flotter Ball beendete das in allen seinen Teilen schön verlaufene Fest, und wohl alle Teilnehmer werden sich noch lange mit Freuden der Stunden in Neutirch erinnern. Uns aber in Pulsnitz soll die Neutircher Versammlung ein neuer Ansporn zu frischer, fröhlicher Arbeit im Verbandsverband sein, damit die schöne Kunst Gabelsbergers auch noch denen bekannt wird, die sie bis jetzt nicht kennen.

Leipzig. In der Buchdruckerlehreanstalt Leipzig sind zu Ostern d. J. 141 Sezer, 101 Drucker und 30 Chemigraphen aufgenommen worden. Die Lehreanstalt wird im ganzen von 726 Schülern besucht und zwar von 406 Sezern, 290 Druckern und 30 Chemigraphen. Außer einem Direktor sind 36 Lehrer an der Anstalt tätig. Das zweite Institut zur Ausbildung von Buchdruckern ist das Technikum des Buchdruckerbesitzers Mäser, des bekannten Herausgebers der Graphischen Jahrbücher und anderer graphischer Schriften. Sein Technikum wird zur Zeit von 70 Schülern besucht, die zumeist Söhne von auswärtigen, zum Teil sogar ausländischen Buchdruckerbesitzern sind. Als dritte und vornehmste Anstalt sei hier noch erwähnt die Königl. Akademie für graphische Künste, die ihren Teilnehmern aller graphischen Berufe eine wissenschaftliche Ausbildung zuteil werden läßt, die sie befähigt, alle Anforderungen, die die Gegenwart an das graphische Gewerbe stellt, zu erfüllen.

S. Dresden, 6. April. (Absturz eines Hirsches.) Von einem steilen Felsen bei Rathen in der Sächsischen Schweiz ist eine Hirschkuh abgestürzt. Man fand das Tier zerquetscht in der Nähe der Stadt.

Neueste direkte Meldungen von Hirsch's Telegraphen-Bureau.

Berlin, 7. Mai. Kaiser Wilhelm ließ sich seit Einlaufen der ersten Meldung über das Befinden König Eduards fortgesetzt von der deutschen Botschaft in London Bericht erstatten. Gestern vormittag hatte der Kaiser bei der englischen Botschaft in Berlin Erkundigungen einziehen lassen. Dem Galafanzert, das gestern auf Befehl des Kaisers im großen Cour-Saal stattfand, blieb der Kaiser fern, obgleich er seine Teilnahme zugesagt hatte. Gerüchweise verlautet, daß Kaiser Wilhelm eventuell nach London reisen werde.

Leitmeritz, 7. Mai. Graf Zeppelin antwortete auf das Ersuchen des deutsche Volksrates für Böhmen, nicht in Prag zu landen, daß, falls die Rückfahrt des Zeppelin-Ballons von Wien über Böhmen erfolgte, er wahrscheinlich über Leitmeritz fahren werde.

London, 7. Mai. Die Nachricht vom Tode König Eduards wurde durch den Privatsekretär des Königs Lord Knollys den Journalisten mit folgenden einfachen Worten mitgeteilt: „Gentlemen, der König ist tot!“ — Der Tod des Königs wurde an den Toren des Buckingham-Palastes durch folgende Mitteilung bekannt gegeben: Buckingham-Palast um 12 Uhr 30 Min. früh, am 7. Mai 1910: Seine Majestät der König hat den letzten Atemzug um 12 Uhr 25 Min. heute nacht ausgehaucht und zwar in Gegenwart Ihrer Majestät der Königin Alexandra, des Prinzen und der Prinzessin von Wales, der Prinzessin Royal, der Herzogin von Fife, der Prinzessin Victoria und der Prinzessin Luise, Herzogin von Argyll. Es folgen die Unterschriften der fünf Verzte.

London, 7. Mai. Sofort nach dem Ableben König Eduards hat der Thronfolger alle Souveräne und auswärtige Staatsscheß telegraphisch vom Tode seines Vaters benachrichtigt. Von einigen Höfen sind bereits Kondolenztelegramme eingegangen, darunter vom Deutschen Kaiser. Zu heute vormittag ist ein Ministerrat einberufen, um über die Leichenfeierlichkeiten Bestimmungen zu treffen.

Washington, 7. Mai. Der hiesige Gesandte von Coctarica erhielt eine Bestätigung der Katastrophe von Cartago. Es fanden weiter keine Erdstöße statt. Die Verluste an Menschenleben beschränkten sich auf Cartago; dort ist kein einziges Wohnhaus stehen geblieben. Unter den Trümmern wurden 350 Leichen (nach einer anderen Version 450 Leichen) hervorgezogen. Die Katastrophe ereignete sich, wie jetzt genau feststeht, 10 Minuten vor 7 Uhr am Mittwochabend. Zwei Stunden nach dem Erdbeben flog ein mächtiger Meteor herüber, der die Angst unter der Bevölkerung noch vermehrte.

Christiania, 7. Mai. Expräsident Roosevelt ist gestern im Beisein König Haakons feierlich zum Ehrendoktor der Universität Christiania ernannt worden.

Ortskrankenkasse Pulsnitz. Geöffnet: Vorm. v. 9—1/2 nachmittags v. 1/2 3—6 Uhr
Kassenstelle bei Herrn August Hedrich.

— Kassenärzte: —
Herrn Dr. med. Kreyhitz, Dr. med. Haufe, Dr. med. Schloffer
Sprechstunden: An Wochentagen von 1/2 1—1/2 Uhr nachmittags
Sonntagen „ 1/2 3—1/2 9 „ Vormittags.
Vorstand: Herr Reinhold Gude, am Markt.

An- und Abmeldungen von Arbeitnehmern werden an der Ortskrankenkasse nur bei ausgefüllten Formularen, welche unentgeltlich an der Kasse zu haben sind, entgegengenommen. Beiträge sind bis zur erfolgten schriftlichen Abmeldung zu entrichten



Wiener Operetten-Gastspiel im Hotel Schützenhaus.

Sonnabend, den 7. Mai:

Nur einmaliges Gastspiel des 1. Wiener Operetten-Ensembles
(Größte Operetten-Tournee durch das Deutsche Reich.)
Der grösste Operetten-Schlager der Neuzeit!
Der Graf von Luxemburg

Operette in 3 Akten von Franz Lehár, dem berühmten Komponisten der „Luftigen Witwe“

Als schönste und melodiereichste Operette der Gegenwart von der gesamten Presse anerkannt. — Täglich in Wien, Berlin und den anderen Großstädten ausverkauft. — Täglich in Wien, Berlin und den anderen Großstädten ausverkauft. — Täglich in Wien, Berlin und den anderen Großstädten ausverkauft!

Nur erstklassige Kräfte

Orchester: Militärkapelle aus Kamenz. Dirigent: Kapellmstr. Strauss aus Wien
Eigene, glänzende neue Ausstattung an Dekorationen und Costümen aus dem Atelier Bronsky Jampetoven in Berlin.

Preise der Plätze: Siehe Plakate.

Vorverkauf in den Cigarengeschäften von Bernhard Veyer, Kamezer Straße 256 und Ecke Hauptmarkt und Langestraße, bis Sonnabend Abend 7 Uhr.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr.
Nur diese eine Aufführung.

Waldschlösschen.

Sonntag, den 8. Mai, von nachm. 4 Uhr an

Grosses Frei-Konzert!

Nachdem feine Ballmusik.

ff. Kaffee mit Eier-Plinsen.
Freundlichst ladet ein A. Rataj.

Pollacks Restaurant.

Dienstag, den 10. Mai:

Schlacht-Fest

in bekannter Weise.

Hierzu ladet freundlichst ein A. Pollack.

Mittags: frische Grützwurst.

D.H.V. grösste Handlungsgehilfen-Organisat. der Welt

veranstaltet

Sonntag, den 8. Mai, nachm. 5 Uhr
Schützenhaus (kleiner Saal)
eine

öffentl. Versammlung.

Herr Kreisvertreter K. Hildenhagen, Dresden
spricht über das Thema:

„Was wir wollen.“

Nach dem Vortrage: Freie Aussprache.

Alle Kaufleute und Handlungsgehilfen von Pulsnitz ladet ein
Deutsch-Nationaler Handlungsgehilfen-Verband.
J. A.: Emil Schramm.

Bekanntmachung.

Jagdgenossenschaft Pulsnitz.

Das unter Zugrundelegung des Grundsteuer-Katasters neu aufgestellte Verzeichnis der Jagdgenossenschaftsmitglieder der Jagdflur Pulsnitz liegt zur Einsicht bei dem Unterzeichneten bis Freitag, den 27. Mai a. c. für die Beteiligten aus.

Gleichzeitig werden die Mitglieder zu der Sonnabend, den 28. Mai 1910, abends 8 Uhr im Herrnbau stattfindenden
ordentlichen Generalversammlung
eingeladen und gebeten zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Vertretungen durch Vollmacht sind gestattet.

Frei-Bier und Imbiss

Tagesordnung:

1. Rechnungsablegung.
2. Richtigprechung derselben.
3. Wahl des Vorstandes und dessen Stellvertreters.
4. Wahl der Rechnungsrevisoren.
5. Anträge.
6. Jagdgeldverteilung.

Jagdgelde, welche bis zum 15. Juni 1910 nicht abgeholt worden sind, verfallen der Kasse.

Pulsnitz, den 7. Mai 1910.

Die Jagd-Genossenschaft.
Reinhold Gude, Vorstand.

Junge

starke hochtragende Kühe
(Ostpreußen)

stehen vorzen Sonntag preiswert zum Verkauf.

Bruno Scholz.



Sitzung

des land- und forstwirtschaftlichen Vereins zu Pulsnitz.

Sonntag, den 8. Mai 1910, nachmittags punkt 1/2 5 Uhr, im Saale des Hotel Grauer Wolf.

Tagesordnung.

1. Vortrag des Herrn Inspektor Pfennig über „Stoffstickstoff“ mit Lichtbildern.
 2. Geschäftliches.
- Zahlreichem Besuche sieht entgegen der Vorstand.

Richard Kurth, Pulsnitz,

staatl. gepr. und verpfl. Feldmesser
empfiehlt sich zur Ausführung
aller Feldmessarbeiten

Fernsprecher 91. — Fernsprecher 91.

Evangel. Arbeiter-Verein

Morgen Sonntag, den 8. Mai
nachmittags 4 Uhr in Arnsdorf
(Walthers Gasthof)

Kreis-Versammlung

Vortrag des Herrn Gabriel aus Köhlschroda über die Reichsversicherungsgesetzgebung.

Hierzu werden die Mitglieder gebeten sich recht zahlreich zu beteiligen
der Vorstand.
Abfahrt mit Bahn 3 Uhr 20 Min.

Gardinen

weiss und crème,

neue geschmackvolle Muster
in großer Auswahl,

Vitragen- und Rollostoffe,

Spachtel- und Tüllborden,

Portièren-Stoffe,

Tischdecken,

Decken-Garnituren,

Tischdeckenstoffe

zu Restaurant- und Gartendecken

Sofa- u. Bettdecken,

Läufer u. Vorlagen

empfiehlt zu billigsten Preisen

Fedor Hahn.

Gardinen-Geschäft

von

Emma Frömel,
(früher Ida Wehner)

Pulsnitz, Albertstrasse 275

empfiehlt die neuesten Muster von Gardinen, Spachtel-Vitragen, Spachtel-Borden, Rolleaux- und Vitragen-Stoffe. Bessere gestickte Vitragen im Stück. zu billigen Preisen einer geneigten Beachtung.

75000 Mk.

auch geteilt auf sichere Hypotheken auszuliehen per sofort oder später.
Offerten mit genauen Angaben u. C. a. 7 an die Exped. d. Btg.

Besitzer jeder Art, die diskreten Verkauf wollen oder Hypothek suchen, bitte Ihre Adr. u. H. M. 30 postlag. Cottbus senden z. Agt.

Plätt-Unterricht.

Auf vielseitigen Wunsch wird nach Pfingsten in Pulsnitz ein Kurjus des **prachtvollen Kunst-Glanzbügelns** stattfinden. Dauer ca. 14 Tage, Honorar 4 Mk einschließlich Lehrmittel. Zahlung hat bei Anmeldung Sonntag, den 8. Mai zu erfolgen, wofelbst Herr Schumann, Dresden, von 1/2 12 bis 1/2 3 Uhr im Hotel „Grauer Wolf“ anwesend ist und nähere Auskunft erteilen wird.

— Fertige —

Sommer-Joppen

Herren Burschen Knaben
Stoff-Hosen
Herren Burschen Knaben
Beug-Hosen

Englische Leder-Hosen grau und schwarz
Sammet-Hosen
Arbeits-Jacken
Arbeitswesten
Kinder-Anzüge
Moderne Hüte
Sport-Mützen
Schlipse

Leinen- und Gummi-Wäsche
empfiehlt billigt

Paul Wendt, Möhrsdorf

Ehe

Sie **Kinderwagen** kaufen, beschäftigen Sie meine Riesenauswahl, vergleichen Sie Preise u. Ausführung
Pulsnitz. Max Greubig.

Wohlrühenden

Ofen-Lack

in Flaschen und ausgewogen

empfiehlt

Max Jentsch,
Central-Drogerie. • Fernsprecher 76.

Logis-Gesuch.

Suche für eine ordnungsliebende Familie ein **Logis**, sofort beziehbar, bestehend aus Stube, Kammer und Küche.
J. G. Bursche.

Ziehung vom 10.—14. Mai 1910

17. Geldlotterie

für das

Wölkerschlacht-Denkmal.

15222 Geldgewinne: Mark

258500

100000

75000

25000

10000

Loose 30

Deutscher Patriotenbund

Leipzig, Blücherstr. 11

in Pulsnitz bei Herrn F. S. Gurradi, B. Veyer, und Gemeindeführer Teubel, Obersteina.

Zu verkaufen.

Winterharte Alpenrosen
gut mit Knospen besetzt von 1 Mt.
an verkauft
Bübner
Pulsnitz M. S. 94.

Bruthennen

verkauft Richard Menzel.

Starke Ferkel

verkauft
Pulsnitz M. S. Dr. Weizmann.

Dachstroh

ist zu verkaufen Obersteina Nr. 80.

Holz

klar und im ganzen empfiehlt und liefert franco Haus

M. Kiessling,
Schießstraße 250.

Nehme auch allerlei ein- und zweispännige Fuhrer an.

Dank und Nachruf.



Unerforschlich ist das Walten Gottes, des Allmächtigen!

So rufen wir Gebөгten im tiefen namenlosen Herzeleid, das über uns gekommen. Wir haben unter heißen Tränen zur letzten Ruhe gebettet unsere inniggeliebte treusorgende Gattin und Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau Wilhemine Wendt,
geb. Putzke.

Am 2. Mai war es, wo bei einer Ausfahrt das Unglück ungeahnt über uns hereinbrach, wobei die Vermisste einen jähen und traurigen Tod fand. All den Edlen nun, die an der Unglücksstelle in Dichtenberg helfend und rettend herbeieilten, danken wir von Herzen; so auch Herrn Dr. Hause. Allen, die uns in schrecklichster Not liebevollen Beistand geleistet, rufen wir ein inniges „Bergelts Gott!“ zu. So auch allen, die uns Schwergedrückten wohlgetan; allen in unserem Weizbach, die mit uns geföhlt und getrauert; allen, auch den Verwandten und Bekannten von nah und fern, die bei der Bestattung der Teuren überaus reichen Blumenschmuck gespendet und ihr so zahlreich das letzte Ehrengelicht gegeben, allen danken wir herzlich. Tiefgefühltesten Dank den Herren Lehrern Wagner und Müller für die mit ihren Schülern angestimmten Trauergefänge und dem Herrn Pastor Schreiber für den trostvollen Besuch im Hause und für die göttlichen Tröstungen an der Stätte des Friedens.

Und du, die uns so jäh entriissen, die einst so treu geforget Du, die wir so schmerzlich nun vermissen Schlaf wohl in stiller Grabesruh! Wer hätte dies geahnt, gedacht? O Gattin, Mutter, gute Nacht!

Hab Dank, hab Dank für all die Liebe die Du den Deinen einst erzeigt. Dein denken wir von Herzenstriebe Bis einst die letzte Klage Schweigt Gott tröfte uns im längsten Leid Auf Wiedersehn in Ewigkeit! Amen

Weizbach, Gersdorf, Elstra und Dittersbach in Schlesien.

Der tieftrauernde Gatte nebst Kindern.



Die Verlobung unserer einzigen Tochter Johanna mit dem praktischen Arzte Herrn Dr. med. Walther Herrmann in Rabenau Sa. beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Pulsnitz, Mai 1910.

Oskar Liebscher und Frau Emma,
geb. Mierisch.

Meine Verlobung mit Fräulein Johanna Liebscher, Tochter des Herrn Rentier Oskar Liebscher und seiner Frau Gemahlin Emma, geb. Mierisch in Pulsnitz beehre ich mich anzuzeigen.

Rabenau Sa., Mai 1910.

Dr. med. Walther Herrmann.

Für die uns am Tage unserer

Hochzeit

so zahlreich zugegangenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Lichtenberg.

Max Reppe und Frau Emma,
geb. Gärtner.

Herzlichen Dank

sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten, welche uns anlässlich unserer

Vermählung

durch hübsche Geschenke und sinnige Gratulationen beehrten.

Obersteina, den 1. Mai 1910.

Arno Schäfer und Frau Martha, geb. Zeiler.

Für die uns an unserer

Hochzeit

so zahlreich zugegangenen Geschenke und Glückwünsche sagen wir hierdurch allen unseren

herzlichsten Dank.

Obersteina.

Max Freudenberg und Frau Linda, geb. Prescher.

Für die uns anlässlich unserer

Hochzeit

in so reichem Maße zugegangenen Geschenke und Gratulationen sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Oberlichtenau, den 1. Mai 1910.

Bruno Zumppe und Frau Frieda, geb. Kummer.

Für die anlässlich unserer

Hochzeit

so zahlreich zugegangenen Geschenke und Gratulationen sagen wir hierdurch unsern allerherzlichsten Dank.

Oberlichtenau, 4. Mai 1910.

Oskar Franke und Frau Anna,
geb. Gärtner.

Für die uns anlässlich unserer

Silber-Hochzeit

in so reichem Maße zugegangenen Geschenke und Gratulationen sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.

Obersteina, den 3. Mai 1910.

Robert Oswald und Frau, geb. Oswald.

Für die uns anlässlich unserer

Silber-Hochzeit

dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Pulsnitz, M. S., den 3. Mai 1910.

Reinhold Schäfer und Frau.



Der beste Insektentöter
aber nur in Flasch., wo Plat. aushängen

Institut Bolz

Ilmenau in Thür.

Einj., Säbnr., Abitur.-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei.



Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme sowie den reichen Blumenschmuck beim Hinscheiden unseres lieben Töchterchens

Martha

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Niedersteina.

Gustav Hartmann und Frau.

Ein treues Frauenherz hat aufgehört zu schlagen.
Mittwoch Nachmittag 5 Uhr verschied sanft und ruhig nach langer, schwerer Krankheit im 64. Lebensjahre

Frau Auguste Petzold.

Dies zeigt schwerzerfüllt an
Pulsnitz. der trauernde Gatte nebst Verwandten.

Die Beerdigung findet morgen, Sonntag, nachmittags 1/2 4 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.



Zurückgekehrt vom Grabe meiner unvergeßlichen, geliebten Gattin, unserer guten, treusorgenden Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwester

und Schwägerin

Frau Auguste Amalie Gräfe,

geb. Mägel

drängt es uns, noch innig zu danken den lieben Nachbarn, Freunden, Verwandten und Bekannten von nah und fern, für die warme Anteilnahme durch Wort und Schrift für die zahlreichen Blumen Spenden und das ehrende Geleit zur Stätte des Friedens. Dank Herrn Pfarrer Schulze für die göttlichen Tröstungen an heiliger Stätte. Innigen Dank dem Gesangsverein „Liederfranz“ für den erhebenden Trauergefang.

Dir aber, teure Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ und „Habe Dank!“ in die Ewigkeit nach.

Pulsnitz M. S., Radebeul und Bollung, 4. Mai 1910.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Für die beim Heimgange unfres herzensguten Gatten und Vaters, des

Herrn Privatus Anton Tschackert

in so überaus reichem Maße bewiesene Teilnahme sagen Ihnen

tiefgefühltesten Dank

Pulsnitz und Leipzig, am Begräbnistage

die trauernden Hinterlassenen.

Heute abend 1/2 7 Uhr entschlief nach langem, schweren Leiden, in Gott ergebend, unser treusorgender, innigst geliebter Gatte und Vater,

der Gutsbesitzer

Herr Hermann Seifert

in seinem 57. Lebensjahre.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies, um stilles Beileid bittend, hierdurch an

Gersdorf, am 6. Mai 1910

die schwergeprüfte Gattin und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 8. Mai, nachmittags 1/2 4 Uhr vom Trauerhause aus, statt



Treffe morgen, Sonntag mit einem großen Transport ostpreussischer Rüge ein und stelle dieselben im „Sächsischen Hof“ zum Verkauf. Hermann Stelter.

Wanderer Fahrräder

beste bewährteste deutsche Fahrradmarke, sowie andere bewährte Fabrikate zu billigsten Preisen.

Biesolt & Locke-Afrana-Nähmaschinen,

vor- und rückwärts nähend, für Familie und Handwerker Langjährige Garantie! Günstige Teilzahlungen!

Ersatz- und Zubehörteile in grosser Auswahl. Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen.

Reparaturen aller Fabrikate werden unter Garantie ausgeführt.

Bruno Garten, Schlossermeister, Pulsnitz, Neumarkt 297.

Grösstes Spezialgeschäft am Platze

Stottern heilt

in 14-tägigem Kursus Behördliche u. ärztliche Atteste über Erfolge in schweren, bis 10 Jahre ohne Rückfall zurückliegenden Fällen. Man verlange Prospekt.

In Pulsnitz findet bei genügender Beteiligung ein Kursus statt. Meldungen werden sofort erbeten an die Exp. d. S. Bl. Katharina Müller, Spezialkundige für Sprachleiden Dresden Loschwitz Billnitzerstr. 21.

Die Mutter



gibt dem Kinde das Beste, — Kathreiners Malztafee.



Buttermilch-Seife Schutzmarke Holländerin Alleinige Fabrikanten: Günther & Haussner, Chemnitz.

Für zarte spröde, empfindliche, aufgesprungene Haut. In Pulsnitz zu haben bei F. Herrn. Cunnadi, Firma Fr. Fritsch, Max Jentsch, Central-Drogerie, Ernst Kretschmar, Polzenberg.

Ziehung: 10. Mai. Dresdner 35. Pferde-Lotterie.

Haupt-Gewinne:

- 1 eleganter Landauer mit 4 Pferden,
- 1 elegante Equipage mit 2 Pferden,
- 1 Erntewagen mit 2 Pferden,
- 1 Einspanner, alle komplettz. Abfahren,
- 30 Reit-, Wagen- und Arbeitspferde, außerdem
- 56 goldne, 60 silberne Savonette-Anker-Remontoiruhren und 2050 Stück nur praktische wertvolle Gewinne.

Lose à 3 Mark (Porto u. Liste 20 Pf.)

versendet das Haupt-Debit: Alexander Hessel Königl. Sächs. Lotterie-Kollektion Dresden, Weissegasse 1. Verkaufsstellen überall durch Plakate kenntlich.

Lose zu haben Grossröhrensdorf: Ferdinand Rösen Kollekteur.

Geometerarbeiten

fertigt schnell und gewissenhaft B. Rentsch, verpfl. Feldm. Kamenz. Bahnreisekosten berechne ich nicht.

Wer an Hautausschlägen, Flechten, Weinschäden und offenen Wunden leidet, dem teile ich unentgeltlich mit, wie ich von diesen Leiden befreit wurde.

S. Meyer, Ottendorf-Dittlitz.

— Streichfertige — Del- u. Lackfarben Maurerfarben Pinsel, Leime

empfehlen in reicher Auswahl Max Jentsch, Central-Drog. — Fernsprecher 76.

Die neuesten

Kleider- u. Blusenstoffe

für Frühjahr und Sommer,

Elsässer Waschstoffe, Mousslin, Satins, Kleiderleinen, Blaudruck, Cretonne etc.

empfehlen in hervorragender Auswahl und Preiswürdigkeit

Fedor Hahn

Manufactur- und Modewaren.

Billige Schürzen

empfehlen Arth. Feilgenhauer.

Patentanwalt Sack-Leipzig



Hansi-Kakao-Schokolade eine führende deutsche Marke

Wo nicht erhältlich, wende man sich wegen Bekanntgabe einer Verkaufsstelle direkt an Otto Rüger, Lockwitzgrund-Dresden, und Bodenbach a. E.

„Die Leute sind arm?“
 „Ja, Gott, ich glaube wohl, daß sie am Hungertuche nagen, sind aber doch noch etwas hochmütig wie nur je. Das gnädige Fräulein lebt bei einer Verwandten in der Stadt, und der jüngere der beiden Söhne war noch kürzlich abends ganz verflohen hier im Park. Der hat mir eben der Silber wegen schreiben lassen.“
 Frau Lehmann betrachtete durch ihre Lorgnette das Deckengemälde. Das Freskobild war alt, und die Zeit nicht spurlos an ihr vorübergegangen, aber der Kunstverständige erkannte bald, daß er hier ein vortreffliches Werk vor sich hatte. Es stellte die Olympier beim Gastmahl dar.
 „Sie haben den Kunstwert dieses Bildes erkannt, mein Fräulein.“
 „Ja, gnädige Frau, ich male selbst ein wenig, und diese Tätigkeit hat mein Urteil geschärft.“
 „Es ist ein bedeutendes Bild italienischer Schule.“ Seife wie mit sich sprechend, setzte sie hinzu: „Auch der Kronide ist vom Thron gestürzt; es endet jede Herrlichkeit auf Erden.“
 Frau Lehmann wandte das Auge von dem Bilde und ging weiter. Eine neue Flucht von Zimmern öffnete sich, reich wie die anderen Räume möbiliert, doch in modernen Formen, welche zu der Architektur der Zimmer, wie der Fenster nicht stimmen wollten.
 „Sie haben wie es scheint, das Schloß ganz neu möbiliert, Herr Mehlburger?“
 „War auch nötig; das altmodische Gerümpel habe ich auf den Boden schaffen lassen. — Recht war es meiner Else nicht.“
 „Ich bin eine Freundin alter Möbel, wie alter Bilder; vielleicht haben Sie die Güte, mich beides sehen zu lassen.“
 „Recht gern, nur müssen wir dann zum Boden hinauf. Wenn Sie das nicht anstrengt?“
 „Durchaus nicht, führen Sie mich nur hin.“

Sie stiegen eine Treppe hinauf und kamen auf die ausgedehnten Böden.
 Else hatte die Familienbilder der Gobsbergs in einem abgetrennten, durch Oberlicht ganz gut erleuchteten Raum in der Reihenfolge ordnen lassen, wie sie noch vor wenigen Wochen im großen Saale des Schlosses gehangen hatten.
 Da standen, jetzt unter das Gerümpel verwiesen, die Ahnen der noch lebenden Enkel des Geschlechts im Eisenharnisch, in altdeutscher in spanischer Tracht, in der Gewandung des 17. und 18. Jahrhunderts, bis zum General der Freiheitskriege. Daneben ihre Gemahlinnen.
 Frau Lehmann nahm die Lorgnette vor und ging langsam an den Bildern vorbei. Vor einem weiblichen Porträt im Rokoko der zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts blieb sie stehen. Es stellte eine junge Frau vor mit angenehmen Zügen von sanftem Ausdruck.
 Täuschte sich Else, als es ihr schien, in dem Auge der alten Dame steige eine Träne auf?
 „Nicht war, es sind verräucherte, altmodische Kleider?“
 Die Greisin wandte langsam den Blick von dem Bilde und sagte ruhig:
 „Nun, für die Familienangehörigen haben sie gewiß immer noch einigen Wert. Doch lassen Sie mich auch die Möbel sehen.“
 Man führte sie in einen anderen Raum, wo zahlreiche Stühle, Tische und andere Zimmergeräte aufgestapelt waren, die aus dem vorigen Jahrhundert stammten. Frau Lehmann warf einen flüchtigen Blick darüber hin und fragte:
 „Werden Sie diese Möbel nicht verkaufen?“
 „O ja, wenn — nur einer was dafür geben will“, lachte der Schlossherr.
 „Wie viel verlangen Sie?“
 „Ich gebe das wertvollste Zeug für tausend Mark hin und bin froh, wenn ichs los bin.“

„Ich will die Summe gern zahlen, ich habe keine Schwäche für veraltete Möbel.“
 „Topp, Madame, Sie haben es; hätte gar nicht gedacht, daß ich heute noch ein so gutes Geschäft machen würde.“
 „Ich möchte mir noch ein wenig den Park ansehen und will Sie dann nicht länger belästigen.“
 „O bitte, Sie belästigen uns nicht; wir sind froh, wenn jemand kommt. Aber Sie werden doch einen kleinen Imbiß nehmen, Frau Lehmann?“
 „Muß dankend ablehnen, mein Alter nötigt mich, strenge Diät innezuhalten. Das Fräulein wird die Güte haben, mich in den Park zu führen, ich will Ihre Zeit nicht länger in Anspruch nehmen, Herr Mehlburger.“
 „Gut, gut; Else, zeige Frau Lehmann den Park; ich komme dann mit der Mutter nach.“
 Sie stiegen hinunter, und während Herr Mehlburger seine Frau aufsuchte, gingen Frau Lehmann und Else in den Park.
 „Die Bilder der Vorfahren der Familie Gobsberg haben einen kulturhistorischen Wert; es ist schade, daß sie sich nicht mehr in dem Saale, für den sie doch gemalt waren, befinden; sie würden sich vorteilhafter präsentieren.“
 „Meine Mutter und ich bewohnen dieses Schloß sehr wider Willen. Der Vater mußte es wegen einer Schuldforderung an die früheren Besitzer übernehmen und glaubte uns unendlich glücklich zu machen, wenn er uns dieses fast fürstliche Heim bereite.“ Ein leichter Seufzer begleitete diese Worte. „Die Ahnengalerie der Gobsbergs hätte doch einen gar zu schreienden Gegensatz zu der bürgerlichen Familie Mehlburgers gebildet, und so ließen wir sie entfernen, und der Vater wird sie den Erben des verstorbenen letzten Besitzers überliefern.“
 „Ihre Ausrufungen möchten mich fast glauben lassen, daß Sie sich hier nicht beglücklich fühlen.“

(Fortsetzung folgt.)



Siegfried Schlesinger, Dresden

4% Kassen-Rabatt.

Hoflieferant.

König Johann-Str. 6.

Kein Versand von Katalogen, aber bereitwilligste Zusendung von Proben, die eine wirklich eingehende Beurteilung von Beschaffenheit und Aussehen der Waren gestatten. Bei Bestellung erbitte Angabe der ungefähren Farbe und Preislage.
Aufträge von 20 Mk. an franko.

Wer nach Dresden kommt

um Einkäufe zu besorgen, bezweckt vor allem, seinen Bedarf bei grösster Auswahl in guten modernen Waren zu billigen Preisen zu decken. Es liegt daher im Interesse eines Jeden, vor beabsichtigtem Einkauf sich zu orientieren, denn nur der Erwerb solcher Waren verschafft die vollste Zufriedenheit.

Neueste Kleiderstoffe

in hervorragender Auswahl und Preiswürdigkeit.

Kleingemusterte Phantasie Stoffe, solid im Geschmack, grosse Farbauswahl	Meter von	1 ²⁰	bis	3 ⁵⁰
Wolltaffete und Popeline, gestreift und kariert, neues beliebtes Gewebe, aparte Farben	Meter von	1 ⁵⁰	bis	3 ⁷⁵
Graumelierte Stoffe in englischer Art für Kleider, Rösche, Kostüme	Meter von	2 ⁰⁰	bis	6 ⁰⁰
Covercoats, Kostümstoffe, in dunklen und in allen modernen hellen Farben, für Reisekleider	Meter von	3 ⁰⁰	bis	6 ⁷⁵
Einfarbige Wollbatiste, elegantes, leichtes Gewebe, für Gesellschafts- und Strassenkleider	Meter von	2 ²⁵	bis	3 ²⁵
Einfarbige Popeline, neues Gewebe in glanzloser Ausrüstung, für Kleider und leichte Kostüme	Meter von	3 ²⁵	bis	4 ⁸⁰
Einfarbige Satintuche und Serges, bekannt solide Qualitäten in allen Farben und Preislagen	Meter von	1 ⁶⁵	bis	4 ⁸⁰

Neueste Seidenstoffe

in bekannt soliden, gut tragbaren Qualitäten.

Echte Shantungseide — asiatische Produkte — die grosse Mode für Kleider, Kostüme	Meter von	1 ²⁵	bis	10 ⁰⁰
Französische Foulards in ausgesucht feinen Dessins und Farben, für Kleider	Meter von	1 ⁵⁰	bis	7 ⁰⁰
Kleingemusterte Kleiderseide, gestreift, kariert, in verschiedenen Webarten	Meter von	1 ³⁵	bis	5 ⁰⁰
Brautkleider-Seide in schwarz und weiss oder in anderen hellen Farben, bewährte Qualitäten	Meter von	2 ⁶⁰	bis	5 ⁰⁰
Schwarze u. farb. Garantie-Seide, Alleinverkauf dieser ungemein soliden Qualitäten für Dresden	Meter von	3 ⁵⁰	bis	6 ⁷⁵
Gemusterte Blusen-seide, gestreift oder kariert, in Louisine- oder Taffetgeweben	Meter von	1 ³⁵	bis	5 ⁰⁰
Leichte Japanseide, 60 cm breit, in allen erden- lichen Farben	Meter von	1 ³⁰	bis	2 ⁵⁰
Waschseide, neues solides Gewebe, gut tragbar, für Kleider und Blusen	Meter	1 ²⁰	netto.	

Kleiderleinen, Shantungs die grosse Mode.

Zephyrs, uni, gestreift u. kariert, deutsche u. englische Fabrikate	48 ⁰⁰ ,	72 ⁰⁰ ,	bis	1 ⁹⁰
Kleider-Leinen, weiss und farbig, grosses Sortiment, 70/120 cm breit	70 ⁰⁰ ,	1 ¹⁵	bis	2 ²⁵
Kleider-Satins, blau-weiss, schwarz-weiss, grosse Auswahl	60 ⁰⁰ ,	85 ⁰⁰ ,	bis	1 ²⁰
Batiste und Organdies, Streifen- u. Blumen-Muster	75 ⁰⁰ ,	85 ⁰⁰ ,	bis	1 ⁶⁵
Crepon, uni und gestreift, die Mode	75 ⁰⁰ ,	80 ⁰⁰ ,	bis	1 ⁰⁵
von Pongonette u. Nansor	6 ⁵⁰ ,	16 ⁰⁰ ,	bis	115 ⁰⁰
Halbfertige Roben von Leinen	14 ⁷⁵ ,	24 ⁵⁰ ,	bis	36 ⁰⁰
von Tussor u. Bastseide	27 ⁵⁰ ,	48 ⁰⁰ ,	bis	75 ⁰⁰

Waschstoffe

Zephyrs, Musseline in geschmackv. Dessins u. Farben

Musseline-Imitat., neue moderne Dessins	30 ⁰⁰ ,	55 ⁰⁰ ,	bis	75 ⁰⁰
Shantungs, Saison-Neuheit, ecru und farbig	85 ⁰⁰ ,	1 ³⁵	bis	2 ²⁰
Weiss Batist, à jour Streifen und Karos	30 ⁰⁰ ,	75 ⁰⁰ ,	bis	1 ¹⁵
Weiss Mull, gestickt, für Blusen und Kleider	65 ⁰⁰ ,	1 ⁸⁰	bis	4 ⁷⁵
Weiss Woll-Imitat., Diagonal, Cheviot etc.	80 ⁰⁰ ,	1 ¹⁰	bis	1 ⁹⁰
Wollmusseline, grösste Auswahl prima Ware	75 ⁰⁰ ,	1 ¹⁰ ,	1 ²⁵ ,	1 ⁴⁰ bis 1 ⁵⁵

Damen- und Kinder-Konfektion.

Jacken-Kleider, marine, grau etc.	19 ⁵⁰	29 ⁰⁰	48 ⁰⁰	120 ⁰⁰
Garnierte Kleider, Musseline, Voile, Satin etc.	22 ⁵⁰	34 ⁰⁰	56 ⁰⁰	160 ⁰⁰
Schwarze Paletots in Tuch, Seide und Kammgarn	19 ⁷⁵	29 ⁰⁰	38 ⁰⁰	95 ⁰⁰
Couleurie Paletots in Covercoat u. engl. Stoffen	9 ⁷⁵	13 ⁰⁰	22 ⁰⁰	56 ⁰⁰
Staubmäntel in halbweit und Glockenform	10 ⁵⁰	15 ⁰⁰	21 ⁰⁰	39 ⁰⁰
Kostümrösche, schwarz Tuch, Cheviot und Satintuch	7 ⁵⁰	13 ⁰⁰	24 ⁰⁰	48 ⁰⁰
Kostümrösche, marine, Cheviot u. engl. Stoffe	6 ²⁵	13 ⁰⁰	24 ⁰⁰	36 ⁰⁰

Blusen, weiss Batist, reich garniert	3 ⁷⁵	6 ⁰⁰	9 ⁰⁰	15 ⁰⁰
Blusen, Wollmusseline, Kollerfasson	4 ⁵⁰	7 ⁰⁰	9 ⁰⁰	15 ⁰⁰
Blusen, Tüll und Seide, weiss und couleurt	3 ⁹⁰	8 ⁰⁰	12 ⁰⁰	28 ⁰⁰
Morgenrösche in Velour, Woll- und Waschstoff	3 ⁹⁰	8 ⁰⁰	12 ⁰⁰	42 ⁰⁰
Mädchen-Jacketts, marine, Chev. u. engl. Stoffe	3 ⁵⁰	7 ⁰⁰	11 ⁰⁰	28 ⁰⁰
Mädchen-Kleider in Woll- u. Wasch-Stoffen, grosse Auswahl	1 ⁹⁵	3 ⁰⁰	7 ⁰⁰	25 ⁰⁰
Knaben-Anzüge, Matrosen- u. Norflock-Fasson	3 ⁹⁰	7 ⁰⁰	11 ⁰⁰	22 ⁰⁰



Oertliches und Sächsisches.

Pulsnik. (Glanzbügelunterricht.) Herr Lehmann, Dresden, durch seinen öffentlichen Vortrag uns noch bekannt, eröffnet kurz nach Pfingsten einen Unterrichtskursus im Kunstglanzbügeln, worauf wir unsere verehrten Leserinnen auch an dieser Stelle aufmerksam machen. — Infolge des mäßigen Honorars dürfte eine zahlreiche Beteiligung zu erwarten sein, umsomehr auch noch, da Herr Lehmann als tüchtiger Fachmann bekannt ist.

Ramenz. Seine Jahresversammlung hielt der Bienenwirtschaftliche Bezirksverband „Westliche Lausitz“ am Himmelfahrtstage von 1/4 Uhr an im Schützenhaus-Saale ab. Herr Kantor Störzner-Arnsdorf erfreute die Versammlung durch einen einfündigen Vortrag über: „Bienenzucht und Landwirtschaft“, wofür ihm reichlicher Beifall zuteil wurde. Beschlossen wurde u. a., die nächste Jahresversammlung in Großröhrsdorf und die Wanderversammlung in Schirgiswalde abzuhalten. Die silberne Staatsmedaille wurde dem langjährigen Vorstände Herrn Wende-Großröhrsdorf überreicht.

Burlau, 6. Mai. Am vergangenen Sonntag, den 1. Mai, hatte der 2. nördliche Oberlausitzturngau seine Vorturner zur Gauvorturnerstunde in Burlau im Turnlokal des Turnvereins zu Burlau versammelt. Nach dem Turnen fand eine Versammlung der Vorturner statt, die kurz nach 5 Uhr vom Gauturnwart Fichte-Großröhrsdorf eröffnet wurde. Im Verlaufe derselben gab der Gauturnwart die Ordnungen für das Preisvorturnerturnen in Bittau und für das Gauturnfest in Elstra bekannt.

S. Dresden, 6. April. (Sturmsszenen im Zirkus.) Zu wüsten Kabauszenen und Ausschreitungen kam es im Zirkus Angelo, der seit einiger Zeit in Dresden Gastrollen gibt. Die Zirkusdirektion, an deren Spitze die bekannte Schulkreiterin Solange d'Atelide steht, hatte an den letzten Abenden Ringkämpfe arrangiert, an welchen sich die Ringkämpfer Meisterschaftsringer von Sachsen Mißbach, Dreilag-Schweiz, Carlos Portugal, Buschheim-Teipzig und Bouchioni-Italien beteiligten. Der sächsische Meisterschaftsringer Mißbach ging aus dem tagelangen Kampfe als Sieger hervor. Vorher aber hatten sich hinter den Kulissen des Zirkus bereits aufregende Szenen abgespielt. Die fünf Ringkämpfer bestanden auf Auszahlung der ausgefakten Preise oder Sicherstellung derselben. Die Zirkusdirektion erklärte aber, hierzu außer Stande zu sein, denn die Finanzen waren in Unordnung geraten. Die Ringkämpfer ließen sich schließlich herbei, den Kampf zu Ende zu führen, in der Hoffnung auf Auszahlung ihres Lohnes am Ende des Ringkampfes. Programmäßig hatte nun der sächsische Meisterschlichter Alfred Mißbach noch einen Entscheidungskampf um die Meisterschaft von Sachsen auszufechten. Als Mißbach nun sah, daß die Zirkusdirektion auch am Ende der Wettkämpfe keine Anstalten machte, den sauer verdienten Lohn auszuzahlen, weigerte sich Mißbach, noch einmal in die Arena zu kommen, um zum Meisterschaftskampf anzutreten. Nun erhob sich auf den Zuschauerplätzen ein ohrenbetäubender Lärm. Unter furchtbarem Geschrei und Geschrei stürzten hunderte von Galleriebesuchern in die Manege. Man umringte den Meisterschaftsringer Mißbach und nahm ihm gegenüber eine drohende Haltung an. Inzwischen war Mißbach mit einem anderen Ringkämpfer in Streit geraten, der in eine große Schlägerei ausartete. Schließlich bildeten die Freunde Mißbachs einen Ring um ihn und zitierten ihn aus dem Zirkus. In der Manege

herrschte ein lebensgefährliches Gedränge und der Tumult fand erst in der Mitternachtsstunde sein Ende. Der Zirkus hat nach diesem Flakto sofort seine Zelte abgebrochen und ist nach Böhmen abgereist. Verschiedene Artisten und Bedienstete sollen nach ihren Behauptungen keine Gage erhalten haben und konnten infolgedessen auch ihren Verpflichtungen in Dresden nicht nachkommen.

König Eduard †.

Nun hat auch König Eduard von England der Sterblichkeit seinen Zoll entrichten müssen, im zehnten Jahre seiner Regierung. Trotz mehrfacher schwerer Erkrankungen hatte wohl niemand in der weiteren Öffentlichkeit mit einem so schnellen Ableben des britischen Herrschers gerechnet; man glaubte an eine zähe Natur des allzeit lebensfrohen Monarchen. Als Prinz von Wales hatte er seinerzeit die Öffentlichkeit zuweilen etwas unliebsam beschäftigt, nach seiner Thronbesteigung war aber in dieser Hinsicht ein voller Wandel eingetreten, und es mußte allgemein anerkannt werden, daß selten ein Herrscher auf dem englischen Throne mit solcher Energie und Umsicht für die Interessen des Landes eingetreten ist, wie Eduard VII. Ist er auch, in territorialer Hinsicht, kein „Mehrer des Reiches“ gewesen, so hat er doch durch sein Wirken ungemein viel dazu beigetragen, daß die Autorität des großbritannischen Reiches ungemein gestärkt worden ist, und es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß England durch seine Umsicht wieder zur ausschlaggebenden Macht auf dem Gebiete der internationalen Politik wurde.

Großbritannien ist zwar ein konstitutioneller Staat, und die Königswürde soll mehr repräsentativer Natur sein, indessen steht es außer Frage, daß der König auf die englische Politik und speziell die äußere, einen ungemein bestimmenden Einfluß ausgeübt hat. Ueberall streckte er seine Arme aus, um die Mächte für die englischen Interessen zu gewinnen, vor allem war es lediglich sein Verdienst, wenn es gelang, zwischen England und Frankreich eine Entente herzustellen, nachdem beide Mächte sich jahrzehntelang mit ihren Interessengegensätzen, insbesondere auf kolonialen Gebieten, scharf gegenüberstanden hatten. Das gleiche gelang auch mit Rußland, wodurch erreicht wurde, daß England Ruhe in Asien bekam. Auf der überischen Halbinsel dominiert vollständig der englische Einfluß, Portugal ist vollständig abhängig von Großbritannien, und der König von Spanien ist der Gatte einer englischen Prinzessin. Das Zusammenbringen dieser Mächtekonstellation hatte einen bestimmten Zweck im Auge: den Einfluß Deutschlands zu brechen und an seine Stelle eine Konstellation, einen Mächtebund unter englischer Führung zu setzen. Hatte König Eduard es doch auch versucht, den greifen Kaiser Franz Josef dem Dreibunde abspenstig zu machen, freilich vergebens. Als er aber erkannte, daß seine Bemühungen doch kein voller Erfolg zuteil wurde, lenkte er wieder ein, und nachdem man vor wenigen Jahren von einem schweren Konflikt zwischen Deutschland und England, wo man das Wachsen der deutschen Flotte verhindern wollte, nicht weit entfernt gewesen war, hatte sich in den letzten Jahren das Verhältnis wieder gebessert und zwischen Oheim und Neffen hatten wieder freundschaftlichere Regungen Platz gegriffen. An dem jüngsten deutschfeindlichen Treiben in England hatte König Eduard sicherlich keinen Anteil, und so können auch wir in Deutschland mit dem englischen Volke den Tod dieses umsichtigen Fürsten betrauern.

König Eduard ist bei uns nicht immer so beliebt gewesen, aber Respekt hat man ihm immer entgegengebracht. Sein ältester Sohn Georg ist nunmehr an seine Stelle getreten, der bisher still zurückgezogen gelebt und von dessen Tendenzen man in der weiteren Öffentlichkeit wenig weiß. Im Interesse eines guten Einvernehmens zwischen England und Deutschland und zum Segen beider Völker würde es sein, wenn er die Richtung einschlagen würde, welche Eduard VII. in den letzten Jahren seiner Regierung beschritten hat.

Ueber die letzten Stunden des Königs wir noch gemeldet: Alle Mitglieder der königlichen Familie wurden gestern abend nach dem Buckingham-Palast berufen. Auch der Erzbischof von Canterbury begab sich neulich in das Palais. — Um 11 Uhr abends war die Stimmung im Publikum ganz verzweifelt, da man jetzt darauf gefaßt war, daß die Katastrophe noch in dieser Nacht eintreten werde. Das amtliche Bulletin von 1/7 Uhr abends wurde durch Sonderausgaben der Abendblätter sehr schnell in ganz London bekannt und rief überall große Trauer hervor. Eine neuerliche Untersuchung durch die Ärzte ergab, daß sich die Entzündung der Bronchialröhren ausgebreitet hatte.

Zur Erkrankung des Königs Eduard von England.

London, 6. Mai. Gestern abend 6 1/2 Uhr wurde über den Gesundheitszustand König Eduards ein ernstes Bulletin veröffentlicht, welches besagt, daß der König an einem schweren Bronchialkatarrh leidet und seit zwei Tagen das Zimmer nicht verlassen hat. Um 7 1/2 Uhr wurde am Buckingham-Palast dasselbe Bulletin nochmals angeschlagen. Dasselbe ist unterzeichnet vom Leibarzt des Königs Francois Lattin, sowie von Sir James Reid, der dritte Arzt, der das Bulletin unterzeichnet, ist ein Spezialist für Lungenerkrankheiten namens Robert Douglas-Powell. Die Nachricht von der Erkrankung des Königs hat in London große Erregung hervorgerufen. Seit Veröffentlichung des Bulletins gestern Abend hat sich eine große Menschenmenge vor den Toren des Palais angesammelt. Um 11 Uhr abends veranstalteten die Blätter Sonderausgaben. Die Theater wurden noch vor Schluß der Vorstellungen geschlossen. In einigen Theatern stimmte das Publikum die Nationalhymne an. Der Prinz von Wales verbrachte den Rest des Tages im königlichen Palais und kehrte erst spät abends in sein Palais zurück. Die Königin in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin von Griechenland traf gestern abend auf dem Viktoriabahnhof wieder in London ein und wurde vom Prinz und Prinzessin von Wales empfangen. Die Königin begab sich sofort ins Schloß und hat längere Zeit am Bett ihres kranken Gemahls verweilt. In später Abendstunde trafen noch ein Herzog und Herzogin von Fife, der Schwiegersohn und die Tochter des Königs, sowie Herzog und Herzogin von Teck. Der Leibarzt des Königs blieb die Nacht über im königlichen Palais. Die Straßen in der Umgebung des Schlosses sind mit Stroh belegt worden, um jedes Geräusch von dem Kranken fernzuhalten. Diese letzte Maßnahme hat beim Publikum einen tiefen Eindruck hervorgerufen.

London, 6. Mai. Das erste Bulletin von heute vormittag erregt in allen Volksteilen tiefe Besorgnis, und man ist allgemein auf das Schlimmste gefaßt. Er.

Heinrich Esders
Dresden,
Prager Strasse 2,
Ecke Waisenhausstrasse.
Grösstes Spezialhaus
für
Herren-, Knaben- u.
Kinder-Bekleidung.

Grösste Auswahl!	Auswahlsendungen gegen Aufgabe von Referenzen.	Billige Preise!
Herren-Anzüge Mk. 42.—, 35.—, 25.—, 19.—, 15.— bis	9.90	Knaben-Schul-Anzüge Mk. 35.—, 28.—, 24.50, 18.—, 14.—, 9.50 bis
Herren-Paletots Mk. 48.—, 42.—, 35.—, 27.—, 21.— bis	12.—	Knaben-Schul-Joppen Mk. 12.—, 9.50, 7.50, 5.00, 3.50 bis
Herren-Joppen Mk. 19.—, 15.—, 12.—, 10.50, 8.50 bis	2.10	Knaben-Schul-Hosen Mk. 11.—, 9.50, 7.50, 5.50, 3.50 bis
Herren-Hosen Mk. 15.—, 12.—, 10.50, 8.50, 6.25 bis	2.10	Knaben-Pellerinen und Bozener Mäntel Mk. 18.—, 15.—, 12.—, 10.50 7.90 bis
Touristen- u. Sportanzüge Mk. 48.—, 42.—, 35.50, 28.50, 25.50 bis	14.50	Knaben-Pyjacketts Mk. 22.—, 18.—, 14.—, 11.—, 8.90 bis
Wetter-Pellerinen für Herren und Damen Mk. 35.—, 28.—, 24.—, 20.—, 15.— bis	7.90	Kinder-Matrosen-Anzüge Mk. 24.—, 20.—, 16.—, 12.—, 9.50 bis
		Kinder-Russen-Kittel Mk. 10.—, 7.50, 6.—, 4.50, 3.— bis
		Orig. Kieler Knaben- u. Mädchen-Bekleidung Mk. 30.—, 26.—, 22.—, 18.—, 15.— bis

Gummi- und Bozener Mäntel für Herren und Damen Mk. 14.00 bis 40.00.

hebltche Menschenmengen umstehen seit früher Morgenstunde den Palast. Etwas Beruhigung gewährte es anfänglich, daß die Musikkapelle dort wie üblich ihre Weisen spielte, doch die daraus geschöpften günstigen Erwartungen wurden durch das Bulletin schwer enttäuscht. Der Prinz von Wales traf im Palast ein und verblieb darin. Viele hochgestellte Persönlichkeiten besuchten den Palast, um sich nach dem Befinden des Königs zu erkundigen, darunter die Mitglieder des diplomatischen Korps, der Erzbischof von Canterbury und die Spitze der Regierung und der Behörden.

London, 6. Mai. Ein neues Bulletin wird heute abend um halb 7 Uhr ausgegeben. Zahlreiche Personen schreiben sich in die im Palast ausgelegte Liste ein. Eine große Menschenmenge umgibt fortwährend den Palast um die Nachrichten über das Befinden des Königs einzuziehen. Der Kabinettschef Asquith, welcher sich gegenwärtig auf einer Erholungsreise an der portugiesischen Küste befindet, ist telegraphisch von der ersten Erkrankung des Königs Eduard verständigt worden, und tritt seine Rückreise an.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 6. Mai. Die Wertzuwachssteuerkommission des Reichstages beschloß heute nach einer längeren Debatte die zweite Lesung vorläufig fortzusetzen und zu einem gewissen Ende zu führen und sich dann auf den Herbst zu vertagen. Die Kommission erledigte dann die §§ 20 bis 48.

Berlin, 6. Mai. Der zum Reichskolonialamt kommandierte Hauptmann Foerster ist hier an Schlafkrankheit gestorben.

Türkei. Saloniki, 6. Mai. Im letzten Gefecht bei Morawa, bei welchem die Truppen 25 gefangene Soldaten besetzten, verloren die Türken 60 Mann, 30 Mann wurden verwundet. Die Rebellenanführer Idrisz Seffers hat im Kampfe mit den Truppen 50 Mann verloren. Seine Leute sind gänzlich zerstreut.

England. London, 6. Mai. "Morning Leader" veröffentlicht eine Depesche aus Kobe (Japan), daß die Stadt Komort durch eine Feuersbrunst zerstört worden ist. 8000 Häuser sind niedergebrannt und 30000 Personen obdachlos. Der Schaden wird auf zwei Millionen Pfund Sterling geschätzt. 16 Personen sind in den Flammen umgekommen. Die Zahl der Verletzten ist bedeutend größer.

Aus aller Welt.

Berlin, 6. Mai. (Selbstmord eines Liebespaars.) Gestern nachmittag spielte sich in Dreptow eine Liebestragödie ab. Der Kaufmann Willy Fiedt und die Arbeiterin Gertrud Vierstowsky, beide aus Berlin, stürzten sich in die Spree und ertranken. Ihre Leichen sind noch nicht gefunden. In Abschiedsbriefen an ihre Angehörigen gaben sie als Motiv den Widerstand der Eltern gegen eine eheliche Verbindung an.

Kiel, 6. Mai. (Unfall eines Vergnügungsdampfers.) Der Dampfer "Nordstern", der am Donnerstag früh mit mehreren hundert Personen eine Fahrt von Kiel nach Sonderburg unternommen hatte, wurde am Nachmittag von dem Kreuzer Undine mit Havarie steuerlos treibend aufgefunden. "Undine" meldete den Vorgang durch Funkentelegraphie, worauf der Vergnügungsdampfer "Labeo" abgesandt wurde, um Nordstern zu bergen.

Essen, 5. Mai. (Schlagwetterexplosion.) Auf

Zeche "Hermann" hat sich eine Schlagwetterexplosion ereignet. Sieben Bergleute sind schwer verbrannt.

Zusbruch, 6. Mai. (Durch Dynamit getötet.) Fünf beim Mittenwalder Bahnbau beschäftigte Arbeiter wollten in ihrer Baracke Dynamit auf der Herdplatte erwärmen. Das Dynamit explodierte und legte die Baracke hinweg. Alle fünf wurden furchtbar verstümmelt und waren sofort tot. Die Verunglückten stehen im Alter von 15 bis 30 Jahren.

New York, 6. Mai (500 Menschen umgekommen.) Cartago, die Hauptstadt der Republik Costa-Rica ist durch ein furchtbares Erdbeben zum größten Teil zerstört worden. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten sind 500 Menschen umgekommen. Unter den zerstörten Gebäuden befindet sich auch der von Carnegie gestiftete Friedenspalast. In San Josee (Nicaragua) wurde die Erschütterung ebenfalls verspürt, doch war sie dort leichter, und es sind keine Menschen umgekommen.

New York, 6. Mai. (Erubenunglück.) Von den in Palosmina Verunglückten wurden bis heute morgen 11 Leichen gefunden, welche 1400 Fuß arbeiteten. Die anderen Arbeiter sind 2300 Fuß tief, wohin man noch nicht vorgebrungen ist. 150 Menschen kamen ums Leben, darunter 45 Weiber. Unter den Verunglückten waren einige, welche vor mehreren Tagen dem Unglück in Mulga entronnen waren.

Vermischtes.

* (Der Berruf des tschechischen Bieres.) Ueber die Wirkung des Berrufs der tschechischen Biere, wie er vor Jahresfrist geübt wurde, hat man niemals irgendwelche positive Angaben erhalten. Um so interessanter ist es übrigens, was jetzt darüber die "Allb. Blätter" mitteilen. Sie schreiben: So ganz unwirksam, wie vielfach angenommen wird, sind nationale Berufserklärungen nicht. In der ersten Hälfte des Jahres 1909 war die öffentliche Meinung in Deutschland entriistet über die tschechischen Straßkundgebungen in Prag, über die Angriffe auf deutsche Studenten und über die Bedrohungen der deutschen Minderheiten auch in anderen Städten Böhmens. Als damals die Tschechen auch noch deutsche Waren in Berruf erklärten, verzichteten weitere Kreise in Deutschland auf den Genuß von tschechischem Bier. Nach den statistischen Ergebnissen ging die Vereinfuhr aus Oesterreich-Ungarn von 405 000 Hektoliter im Jahre 1908 auf 333 000 Hektoliter im Jahre 1909 zurück und zwar hauptsächlich im ersten Halbjahr 1909. Unter diesem Rückgang mögen auch deutsche Interessen in Böhmen gelitten haben. Immerhin mußten die Tschechen daraus erkennen, daß man in Deutschland beginnt, ihre selbständigen Vorstöße abzuwehren. Noch stärker dürfte die Stadt Prag in Mitleidschaft gezogen worden sein. Denn welcher deutsche Bergnügungsreisende wird noch Lust verspüren, eine Stadt zu besuchen, wo er unter Umständen seines Lebens nicht sicher ist, wenn er deutsch spricht? — Die Genossenschaftsbrauerei in Pilsen hatte sich an den geschäftsführenden Ausschuß des alldeutschen Verbandes gewandt, mit dem Antrag, den Berruf gegen ihr Bier aufzuheben; diese Brauerei behauptet, kein tschechisches Unternehmen zu sein, sondern Deutschen und Tschechen in gleicher Weise gegenüberzutreten und suchte für den deutschfreundlichen Charakter des Unternehmens den Nachweis zu liefern. Dies ist ihr, so schreiben die "Allb. Blätter" weiter, nicht gelungen, vielmehr kam der geschäftsführende Ausschuß nach gründlicher Prüfung dazu, die Behauptungen der Genossenschaftsbrauerei als unbewie-

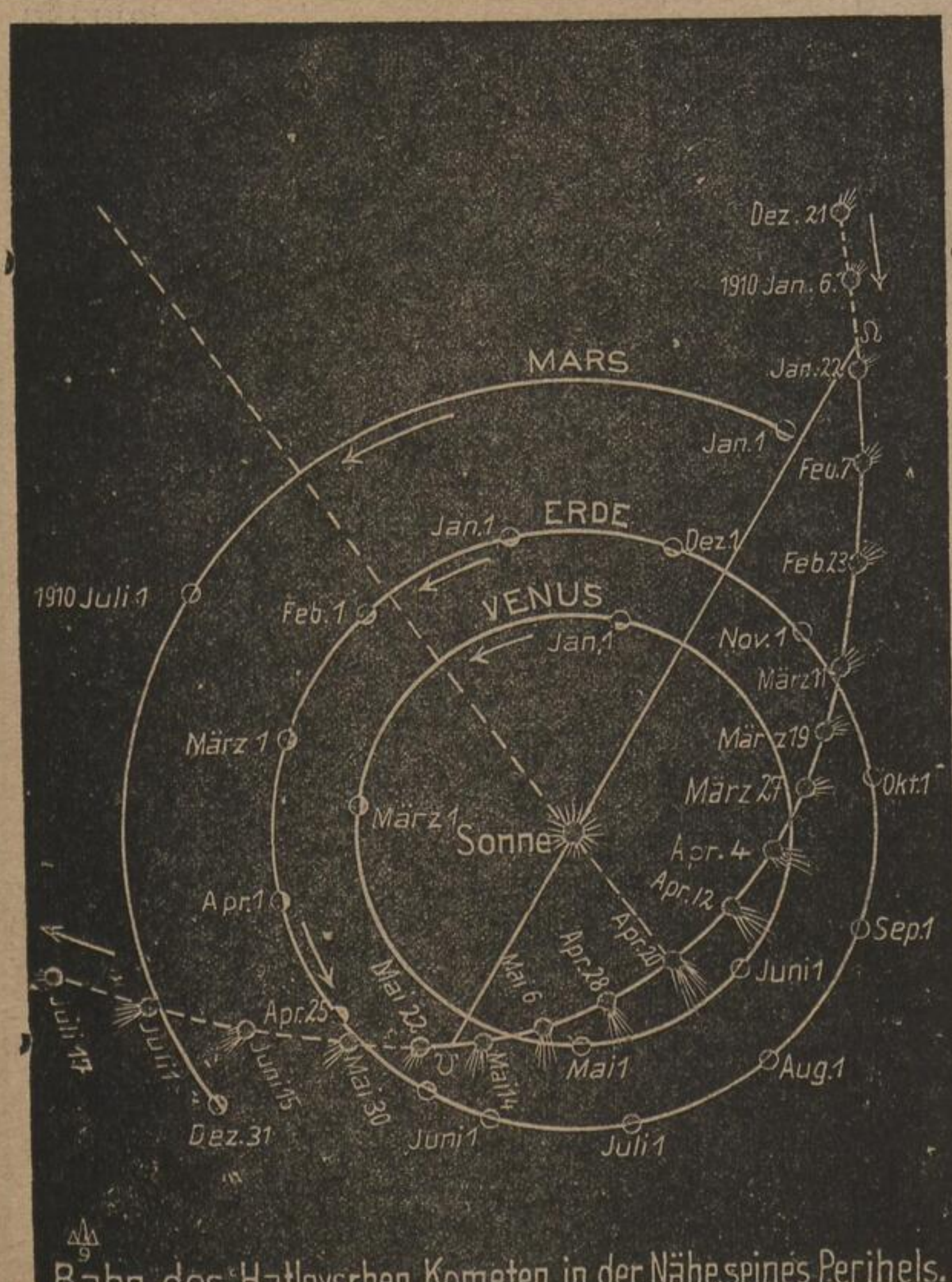
sen zu betrachten, sodaß ihr Antrag einstimmig abgelehnt wurde; es bleibt also dabei, daß das Bier der Genossenschaftsbrauerei ebenso wie dasjenige des Bürgerlichen Brauhauses unter dem Berruf steht, während derjenige über die erste Pilsner Aktienbrauerei aufgehoben wurde.

Aus dem Gerichtssaale.

Pulsnitz, 4. Mai. (Sitzung des Rgl. Schöffengerichts.) 1. Der Fleischergehilfe D. aus Pulsnitz kam am 22. April 1910 zum Wirtschaftsbefitzer E. in Pulsnitz, um Schweine zu kaufen. Er traf dort nur ein kleines Mädchen an, welches sich erbot ihre Eltern nach Hause zu holen. D. war nunmehr allein in der Wohnung. Er benutzte die Gelegenheit und begab sich in die neben der Wohnstube liegende Kammer, wo er aus einem Taschenschranke einen ledernen Beutel mit 12 M Geld entwendete. Der Angeklagte entwendete dann aus der Wohnstube noch weitere 90 Pf. Das Schöffengericht verurteilte D. deshalb wegen Diebstahls zu einem Monat Gefängnis. 2. Herr B. in Pulsnitz war angeklagt, weil er am 29. März d. J. der Vorschrift zuwider 11 Arbeiterinnen 12 Stunden lang beschäftigt hatte. Er wurde wegen Vergehens nach § 137 der Gewerbeordnung zu 6 M Geld, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 1 Tag Gefängnis tritt, kostenpflichtig verurteilt. 3. Weiter wurde verhandelt gegen J. in Breinig. J. war am 27. März 1910 mit seinem Gespür nach dem Bahnhof Großbährsdorf gefahren, um seine mit dem Zug kommende Schwester abzuholen. Er entfernte sich dort von seinem Gespür, ohne das Pferd abzukürzen. Es wurde auf der Bahnhofstraße von einem Schutzmänn zum Halten gebracht. Der Angeklagte wurde wegen Uebertretung nach § 1, Ziff. 4 der Verordnung den Verkehr auf öffentlichen Wegen betr., vom 9. Juli 1892 zu 6 M Geld, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle ein Tag Haft zu treten hat, kostenpflichtig verurteilt.

Bautzen, 4. Mai. (Landgericht.) Unter strengem Ausschluß der Öffentlichkeit vom Beginn der Verhandlung an wurde heute von der II. Strafkammer unter Vorsitz des Landgerichtsdirektor Berndt nochmals gegen die Kellnerin Martha Elsa Thieme aus Dresden, jetzt in Roschwitz beschäftigt, wegen Diebstahls und gewerbsmäßiger Unzucht verhandelt, nachdem sie am 16. März 1910 vom Schöffengericht Pulsnitz freigesprochen worden war und die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hatte. Die Berufung der Staatsanwaltschaft betreffs gewerbsmäßiger Unzucht wurde verworfen, die Berufung betreffs des Diebstahls war schon im Laufe der Verhandlung zurückgezogen worden. M. K.

Dresden, 7. Mai. (Dresdner Hoftheater-Prozess.) In dem Beleidigungsprozeß des Hoftheater-Ballettmeisters Berger gegen die Dresdner Rundschau und die Solotänzerin Heß wurde am Freitag nach fünfjähriger, unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlung folgender Vergleich geschlossen: Nachdem einerseits in dem gegenwärtigen Privatlageverfahren festgestellt worden ist, daß die in dem Artikel Nr. 39 vom 25. September der Dresdner Rundschau die von dem Angeklagten gegen die Privatkläger erhobenen Beschuldigungen zu einem nicht unerheblichen Teile der Wahrheit entsprechen und andererseits die Genealdirktion der königlichen Hoftheater, wie es von vornherein in der Absicht lag, nunmehr auf Grund der vor Gericht beschworenen Zeugenaussagen kein genügendes Material für ein Disziplinerverfahren erlangt hat, schließen die Parteien folgenden Vergleich: Der Angeklagte bedauert, daß seine Ausführungen in dem Artikel der Dresdner Rundschau vom 25. September in einigen Punkten Unklarheit zur Auffassung als Beleidigung gegeben haben. Die Privatkläger ziehen beide die erhobene Privatlage nebst Strafanträgen zurück. Die Kosten des Verfahrens werden zu 2/3 von dem Privatkläger Hofballettmeister Berger, zu 1/3 von dem Angeklagten Redakteur Raau übernommen. Die den beiden Parteien erwachsenen notwendigen Auslagen werden nicht erstattet. — Daraus wurde vom Gericht das gegen Redakteur Raau eröffnete Verfahren eingestellt. Ballettmeister Berger, der demnach in dem Prozesse nicht besonders günstig abgeschnitten hat, hält sich gegenwärtig in Prag auf. Es heißt, daß er sein Entlassungsgesuch einreichen werde.



Zur Ergänzung unseres Artikels in Nr. 51 dieser Zeitung bringen wir heute zur genauen Orientierung eine Zeichnung über den Lauf der Erde und des Kometen.

Mitteldeutsche Privat-Bank
 Aktiengesellschaft
 Aktienkapital: Mk. 50000000. **Filiale Kamenz.** Reserven: Mk. 5000000.
Konto-Korrent und Scheck-Verkehr.
 Verzinsung von Bar-Einlagen:
 An- und Verkauf von Wertpapieren. Diskontierung von Wechseln.
Stahlkammer,
 in der wir einzelne Fächer gegen mässige Gebühr vermieten.

Suche zum 15. Mai
kräftigen Burschen
 zur Erlernung der **Schweizerei**,
 15 bis 17 Jahre alt. Lehrzeit 1 Jahr,
 Lohn 210 M. Gute Kost und Be-
 handl. zugesichert. Reisevergütung.
 Nähere Auskunft erteilt Bruno
 Johne, Kamener Straße.
 Rittergut Diehla b. Kamenz.
Rob. Grosse, Oberschweizer.

Einen jungen Arbeiter
 sucht sofort
Braugenossenschaft Pulsnitz.
Kutscher
 sucht
Dr. Linke,
 Großbährsdorf.

Arbeit im Hause
 Adressen; v. 1000 Abt. 8 M. Verd.
 Hermann Diedrichs, Hamburg 33.

Junge neumelkene Ziege
 wird zu kaufen gesucht
 A. Katak, Waldschlößchen.

Stube und Kammer
 zu vermieten Kapellgartenstr. 233 P.

Eine Unterstube
 pr. sofort oder 1. Juli zu vermieten
Obersteina 51.

Suche zum sofortigen Antritt
eine Weberin.
Alwin Höfgen.

Wirtschaftlerin
 welche perfekt kochen kann und die
 Viehwirtschaft mit übernimmt wird
 zum sofortigen Antritt gesucht.
 Off. u. C. 7. an die Exp. d. Bl.

